

Andreas Suchantke

# Evolution: Zufall oder »Intelligent Design«?

## Von der tätigen Intelligenz im Bereich des Lebendigen – Teil I

Sucht man nach »Intelligentem Design«, so muss man das nicht in irgend welchen transzendenten Sphären vermuten unter Verabschiedung seiner eigenen, seiner menschlichen Intelligenz. Man wird die Intelligenz in den Erscheinungen des Lebendigen selber anwesend finden als eine Qualität, die über den einfachen kausalen Zusammenhängen des rein Anorganischen steht und aus ihnen auch gar nicht abzuleiten ist. Man wird zum Schluss kommen, dass es eine eigene Sphäre der Bildkräfte oder des Ätherischen gibt, die sich als der *Bereich des Organischen, des Lebendigen* zwischen die rein mechanisch-kausalen Prozesse der mineralischen Welt und die Sphäre des Mentalen (Seelischen, Astralischen) eingliedert. Ihre Aktivität vollzieht sich auf einer Ebene unterhalb des wachen Bewusstseins, ist dafür aber von umso stärkerer schöpferischer und differenzierter Intelligenz – wenn man unter Intelligenz die lebendigen, sich wandelnden und entwickelnden konstruktiven, also »intelligenten« Beziehungen des eigenen Seins zur Umwelt, zur *Mitwelt* ebenso versteht wie das noch erheblich intelligentere Zusammenspiel der Lebensprozesse im eigenen Organismus.

Diese Intelligenz ist überall im Bereich des Lebendigen aktiv tätig und kann allein vom Menschen auf die Stufe bewusster Erkenntnis und darauf gründender Handhabung empor gehoben werden. Normalerweise bleibt sie auf der Ebene intelligenten Handelns *unterhalb* des Bewusstseins in allen Bereichen des Wachstums und der Entwicklung. Im Zusammenhang mit dem im Folgenden zu besprechenden, in der Evolution der Lebewesen relativ jungen Phänomen der »Verjugendlichung«, der Neotenie, werden unverbrauchte, in Folge einer zunehmend zurückhaltenderen Ausbildung der Leiblichkeit ungenutzte Bildkräfte in andere Bereiche emporgehoben. Sie stehen zur Bildung neuer, höher differenzierter Organe zur Verfügung (Blütenpflanzen) oder werden, auf höherer Ebene, dem Menschen zu freien schöpferischen Entwicklungen und Neubildungen im Kulturbereich übergeben.

Ein Gespenst geht um im etablierten Betrieb der Biowissenschaften: Man schämt sich über den Rückfall einer anscheinend zunehmenden Anzahl von engagierten Forschern und Theoretikern in vorwissenschaftliche Glaubensvorstellungen und Schöpfungsmythen. Die Sorge geht um, dass vor allem junge Vertreter

**Beleidigung der  
Vernunft?**

der Pädagogenzunft die Irrlehre des »Intelligent Design« in die Schulen hereintragen, umso mehr, als bereits entsprechende Lehrbücher der neuen Richtung für den Schulunterricht auftauchten (die allerdings behördlicherseits schleunigst aus dem Verkehr gezogen wurden).

Dabei sind die Konzepte gar nicht so neu, wie ihr Name suggeriert. Sie geben anscheinend nur unter neuem Namen alte Anschauungen wieder, die als »Kreationismus« in vielen Schulen der USA verbreitet sind, vor allem in jenen Bundesstaaten des »Bible Belt«, in denen ein rigoroser religiöser Fundamentalismus den Unterricht in gottlosem Darwinismus, in *Evolutionstheorie*, streng verbietet. Wieso nun schwappt diese Bewegung in unsere modernen, wissenschaftsorientierten und auf Wissenschaft basierenden Bildungssysteme herüber? Und handelt es sich bei »Intelligent Design« tatsächlich nur um platten Kreationismus, lediglich neu eingekleidet?

Es ist das mehr empfundene als rational begründete Unbehagen am Darwinismus als einer dogmatisch vertretenen Lehre – oder soll man sagen: Ideologie? –, die als Ursache aller staunenswerten Vielfalt im Bereich des Lebendigen *allein den Zufall* gelten lässt; wo doch dem unbefangenen Blick ganz augenscheinlich etwas am Werk zu sein scheint, dem eine unerhörte Intelligenz und Sinnhaftigkeit innewohnt, welche zu den komplexesten Bildungen führt, die dann ihrerseits ein entsprechend hohes Niveau an menschlicher Intelligenz zu ihrer Entschlüsselung brauchen. Die Behauptung, alles sei nur dem Zufall und damit dem Chaos zu verdanken, wird als widersinnig und als Beleidigung der Vernunft empfunden. Wo etwas derart Intelligenz-Verwandtes und gleichzeitig unserer menschlichen Intelligenz weit Überlegenes am Werke sei – man denke nur an die komplexe soziale Kommunikation im Bienen-Gemeinwesen, an die ständig neu koordinierte Balance unendlich vieler lebenserhaltender Prozesse im Innern eines Organismus –, können Zufälle bestenfalls stören, aber doch niemals ursächlich verantwortlich sein!

Gerade dieser offenkundige Widersinn macht die Annahme einer hohen göttlichen Intelligenz für viele unabweisbar. Aus dem Dilemma scheint es keinen Ausweg zu geben: Beide Seiten zeigen bei aller Gegensätzlichkeit jede für sich ebenso überzeugende Belege wie offensichtliche Schwächen in der Argumentation, dass eine Wahl keinen Ausweg zu bieten vermag – man fällt von einem Defizit in das andere. Dabei haben beide Seiten trotz allem etwas gemeinsam: den intellektuellen Sündenfall, der hier

wie dort eine Zumutung an die Vernunft bedeutet: statt ihre Erkenntnisse – bzw. das, was sie dafür halten – aus unvoreingenommener Forschung zu beziehen, tragen sie objektfremde Begriffe in ihre Gegenstände hinein und lesen sie anschließend wieder heraus: hier blinder Zufall, dort planvolle Intelligenz!

Aber es ist nicht nur gefühlsmäßige Unzufriedenheit, es sind rational begründete Einwände gegen eine dogmatisch vertretene Lehre, wie sie der moderne Neodarwinismus darstellt, die gerade kenntnisreiche und nachdenkliche Zeitgenossen nach Alternativen suchen lässt. Es sind nicht zufällig aktive Biochemiker und Molekularbiologen, die aufgrund eigener Forschungen, etwa an den unerhört komplexen Strukturen nicht nur einzelner DNA-Stränge, sondern deren »intelligentem« Zusammenwirken zu der Schlussfolgerung gelangen, dass alle derartigen Strukturen nur das Ergebnis unerhört differenzierter und planender Intelligenz sein können.<sup>1</sup>

Ihr Problem allerdings ist, dass sie an dieser Stelle stehen bleiben und nicht die nahe liegende, ja sich unmittelbar daraus ergebende Frage stellen, was denn diese Intelligenz ihrer Definition nach sei! Sie würden damit allerdings sofort die sich aufdrängende Antwort implizieren, dass darunter die Fähigkeit intelligenter und entsprechend intelligent handelnder Wesen verstanden wird. Ist also »Intelligent Design« doch nichts anderes als (getarnter) Kreationismus?

Der Begriff des »Intelligent Design« setzt nun einmal einen »intelligenten Designer« voraus, eine Schlussfolgerung, die so selbstverständlich ist, dass sie in den entsprechenden Veröffentlichungen, soweit sie dem Verfasser bekannt sind, (wohlweislich) nicht ausgesprochen wird: Eine hohe Weisheit manifestiere sich gerade in den elementarsten (und gleichzeitig in höchstem Maße komplexen und auf hohe Intelligenz zurückzuführenden) Abläufen auf molekularer Ebene. Wer aber ist der Designer? Dass die Frage nach dem Wesen des Designers nicht expressis verbis formuliert wird, ist auch gar nicht nötig ist, da sie im Hintergrund unüberhörbar da ist. Wird hier das Ende der Wissenschaft erreicht, ihre Grenze, an der sich Wissen in religiösen Glauben verwandelt?!

Etwas Ähnliches könnte auch auf den Darwinismus zutreffen – natürlich nicht die Einführung religiöser Vorstellungen, wohl aber, wie zu zeigen sein wird, vollkommen objektfremder Begriffe! Was beide so konträren und unversöhnlich-unvereinbaren Vorstellungen trotz allem verbindet und bei aller Gegensätzlich-

1 »Dem Geheimnis des Lebens nahe. Die wissenschaftliche Begründung für Intelligent Design«. Film-DVD, Berlin 2006: www.Dreilindenfilm.de. ISBN 3-936344-37-X.